

25,000 Packete frei

Rheumatismus durch ein einfaches Mittel geheilt, das
Ihr, ohne einen Cent auszugeben, versuchen könnt.
Hat viele Fälle von 30 bis 40 Jahren kurirt.



Verunstaltung der Hand durch chronischen
Gelent-Rheumatismus.

Wenn Ihr mit Rheumatismus oder
Gicht behaftet seid, dann schickt sofort Euren
Namen ein und Ihr werdet frei ein
Kleines Packet „Gloria Tonic“ und außer-
dem das mit vielen Abbildungen des
sorgsamst ausgestattete Buch über Rheu-
matismus und Gicht gänzlich frei ge-
sandt erhalten. In diesem Buch werdet
Ihr Alles über Euren Zustand finden.
Noch niemals ist ein Mittel entdeckt wor-
den, das so viel Gutes gesagt wor-
den, als von „Gloria Tonic“ und wer
dasselbe mit Beharrlichkeit gebraucht, wird
sicherlich seines Rheumatismus da-
durch entledigen. Bedenkt, daß dieses
Mittel Tausende heilte, darunter Hun-
derte, welche an Stricken gingen und an-

dere, welche von den besten Aerzten als
unheilbar erklärt worden waren. Dies ist
keine leere Behauptung, sondern eine
Thatsache, die von ehemaligen Leidenden
aus allen Theilen des Landes durch frei-
willige Zeugnisse erkärt wird. Patienten,
die das hohe Alter von 80 Jahren
und darüber erreicht haben, hat „Gloria
Tonic“ die Gesundheit wieder verschafft.
Hochbetagte Frauen, die Jahre lang kein
Glied rühren konnten, die gefürtet wer-
den mußten, können sich jetzt selbst hel-
fen, sie fühlen nicht, wie sie ihrem Jubel
darüber Ausdruck geben sollen. Dies Mittel
heilt kürzlich einen Herrn, der über 30
Jahre gelitten und dem fünf Aerzte nicht
helfen konnten. Schreibt sofort.

Man
adressire **John A. Smith,** 186 Gloria Building,
Milwaukee, Wis.

Hayden Bros.

Herbst-Kleiderstoffe

Feingewebte Storm-Serge Diese sind ein hübsch
gewebtes Serge, ein
sehr wünschenswerthes Zeug und äußerst leistungsfähig für Damen so-
wohl wie Kinder. 40 Zoll breit. **65c**

Neue Poplin Cloths Ein sehr moderner Stoff für ganze
ganze Anzüge oder Frauenröcke;
guter Werth zu \$1.50, unser Preis. **\$1.00**

54 Zoll Broadcloth, für Anzüge und Jackets, regulärer Preis \$1.25,
unser Preis. **\$1.25**

\$2.50 58 Zoll. schwarzes Suiting; unser Preis. **\$1.55**

Gedruckte Flanellettes Das vorzüglichste Material in Herbst-
stoffen für Dressing Sacsques,
Kimonas und Hauskleider 10, 12, 15 und bis hinauf zu 25c per Yd.

Wester!
Kurze Längen von Kleiderstoffen, Duting Flannels, Tafelleinen, Mus-
lin- und Handtuchstoffen werden geräumt zu einem Drittel des regulä-
ren Preises.

Deutsche Wirthschaft **DEW DROP INN.**
CARL ENGELLANDER
Händler in—
Weinen, Liquören und Cigarren.
Hier trinkt man gemütlich ein Glas Bier bei delikatem Lunch.
1512 Lodge Straße, etwa einen halben
Block südlich der Postoffice. **Omaha, Nebr.**

Vokales.

— W. A. Prince reiste anfangs der
Woche in juristischen Geschäften nach
Los Angeles, Calif.

— Dr. W. B. Hoge, Deutscher Arzt
Veber Luder & Farnsworth's Apotheke,
Zimmer 1. u. 2. Telephone 95 und 18.

— Carl Hehne hat diese Woche seine
Ferien, welche er in Scotts Bluff, Neb.,
wille und in der dortigen Gegend ver-
bringt.

— **Voll Euer Jag- und Fla-
schendier bei J. J. Klinge.
Das berühmte Die Bros.
Quincy Lager.**

— Frith Ding machte uns am Freitag
darauf aufmerksam, daß an jenem Tage,
also am 7. September vor 24 Jahren
das damalige Saftige Hotel abbrannte.

— Bei Hrn. und Frau Frank Win-
dolph stattete am Sonntag der Klapper-
storch einen Besuch ab und überbrachte
ein kleines Töchterchen. Wir gratuli-
ren!

— Bürgermeister Schuff und die
Herren Stadtrathe Bierl, Sterne und
Leiser vom Lichtauschuß und Hr. Strat-
ton waren am Montag in Hastings, um
sich die dortige Lichtanlage zu beschauen
und etwaige Vorzüge derselben nachzu-
ahmen.

Chamberlain's Cough Remedy sind
der besten im Markte.

Für viele Jahre lang ist Chamberlain's
Cough Remedy stetig in der Gunst des Pu-
blikums geblieben und ist so populär gewor-
den, daß es jetzt eine der stabilsten Medizin-
en ist. Es ist eine wirksame Mischung
von Honig, Terpentin und anderen werth-
vollen Bestandtheilen. Es ist für alle
Fälle von Husten, Schnupfen und
Keuchhusten, sowie für Kinder, Frauen
und Kranke, die sich nicht erholen können,
ein ausgezeichnetes Mittel. Es ist in
allen Apotheken zu haben.

— Frau Joseph Böll, Mutter unse-
res Countyclerks, befindet sich hier bei
ihrem Sohn zu Besuch.

— Die Bros. berühmtes Bier an
Kapf in Petersen's neuem Saloon; eben-
falls beste Wisties und Liquöre.

Zu verkaufen!— 40 Acker gutes
Heuland, etwa 4 Meilen gerabe nord
von Grand Island. Näheres bei A.
E. Mayer, Countyanwalt.

— Willie Veit genießt jetzt auch die
schönen Tage der Strohwitterfreiheit,
indem seine bessere Hälfte zu Besuch bei
Bermantzen in Columbus, David City
und Omaha weil.

— Nächsten Montag wird die hiesige
Zuckerfabrik mit der Verarbeitung der
beurigen Rübenerte beginnen. Unsere
Rübenbauer begannen bereits zu Anfang
dieser Woche mit der Ablieferung ihres
diesjährigen Ertrages und gebührt Hrn.
Carl Rosenkötter die Ehre dafür, die
erste Wagenladung Zuckerrüben in der
Fabrik hier abgeliefert zu haben.

— Der Barbier Lee Anthony fuhr
am Montag Abend mit zwei jungen Da-
men spazieren und hat dabei wohl den
beiden Schönen mehr Aufmerksamkeit
gewidmet wie seinem Fuhrwerk, denn er
sah in einen anderen Wagen hinein,
wobei die zwei Damen aus dem Buggy
heraus und auf die Straße geworfen
wurden. Glücklicher Weise trugen sie
aber nur leichte Verletzungen davon.

— Der Farmer, welcher sich am Mitt-
woch Morgen nach dem feinen Regens-
schauer nicht freute, das muß einen
sein, der kein Herbstplügen zu befragen
hat. Da wir gerade vom Plügen sprachen,
Hexter verkauft einen \$2.00 Plügens-
schuß, den, wenn Ihr ihn nicht schon
verkauft habt, wir Euch raten sofort zu
probiere. Ihr werdet mit ihnen äußerst
zufrieden sein, denn sie sind unfraglich
die besten welche für das Geld zu haben
sind.

— Die besten Sorten Wisties hält
Theodor Schaumann. Holt Euren Be-
darf daselbst.

— Schickt Euren Freunden und Ver-
wandten in Deutschland den „Staats-
Anzeiger und Herold“ nebst Beiblättern
und macht ihnen eine große Freude.

— Frau W. Bredemeier kehrte am
Montag Abend von ihrer Besuchsreise
bei ihrem Schwiegerjohn, und Tochter
Hrn. und Frau von der Lage in Hooper
hierher zurück.

— Efe unser Ballteam am Sonntag
auseinanderging, besetzten die Mit-
glieder desselben Henry Sievers, ihrem
„Manager“, mit einem goldenen Uhrge-
hänge und sprachen ihm ihre Anerken-
nung aus für die ihnen von ihm zu theil
gemordene gerechte und doch so freund-
liche und zuvorkommende Behandlung.

— Zum Ausfertigen von Testamen-
ten, sowie der Regelung aller Erbschafts-
angelegenheiten und dem Ausstellen von
Vollmachten nach allen Ländern Europas
empfehlen wir Countyanwalt Arthur C.
Mayer. Es steht ihm in diesen Sachen
eine ganz bedeutende Erfahrung und
Sachkenntniß zur Verfügung.

— Die besten Sorten Wisties hält
Theodor Schaumann. Holt Euren Be-
darf daselbst.

— Schickt Euren Freunden und Ver-
wandten in Deutschland den „Staats-
Anzeiger und Herold“ nebst Beiblättern
und macht ihnen eine große Freude.

— Frau W. Bredemeier kehrte am
Montag Abend von ihrer Besuchsreise
bei ihrem Schwiegerjohn, und Tochter
Hrn. und Frau von der Lage in Hooper
hierher zurück.

— Efe unser Ballteam am Sonntag
auseinanderging, besetzten die Mit-
glieder desselben Henry Sievers, ihrem
„Manager“, mit einem goldenen Uhrge-
hänge und sprachen ihm ihre Anerken-
nung aus für die ihnen von ihm zu theil
gemordene gerechte und doch so freund-
liche und zuvorkommende Behandlung.

— Zum Ausfertigen von Testamen-
ten, sowie der Regelung aller Erbschafts-
angelegenheiten und dem Ausstellen von
Vollmachten nach allen Ländern Europas
empfehlen wir Countyanwalt Arthur C.
Mayer. Es steht ihm in diesen Sachen
eine ganz bedeutende Erfahrung und
Sachkenntniß zur Verfügung.

— Christi Nonnselft wurde am Frei-
tag von seiner Gattin mit einem kleinen
Töchterchen beschenkt und Freund Christi
war seither ein stark beschäftigter Mann
die vielen Gratulationen, deren Empfänger
er war, mit dem üblichen „What'll
you have?“ zu quittieren. Wir sind mit
'ner Vor Bier zufrieden und im übrigen
beste Gratulation. Das heißt, Christi,
wir begnügen uns auch mit einem Gläs-
chen aus der Theekanne, das nächste Mal
wenn wir uns treffen.

— Der Aufwärter Walter Ryan im
Union Restaurant, hatte am Montag
früh mit einem Gaste, einem älteren
Mann namens A. H. Walker einige
Differenzen, infolge welcher ersterer dem
letzteren gebot, das Lokal zu verlassen.
Augenscheinlich aber kam Walker der
Aufforderung nicht mit der gewünschten
Ehrlichkeit nach und darüber erbot sich
Ryan herab, daß er den schon altlichen
Mann thätlich angriff und ihn schweiß-
lich maltraktierte. U. a. schlug er ihm
drei Bähne aus und das Gesicht war
griechlich zugerichtet. Ryan wurde spä-
ter arretirt und vom Polizeirichter um
\$5.00 und die Kosten, im Ganzen
\$10.75, gestraft.

— Unangenehme Reiseerfahrungen
machten am Mittwoch letzter Woche die
Leute welche an dem Tage von hier aus
den Bryant auf der Staatsfahr in
Lincoln mitgemacht und am Abend wie-
der nach Grand Island zurückkehren
wollten. Nicht nur daß sie 9 Stunden
von Lincoln bis hierher unterwegs wa-
ren, wurde ihnen, kurz ehe sie in Aurora
eintrafen, die Billette abgenommen und
in Aurora die ganze Gesellschaft ganz
sams Tag abgeladen. — So, wenn Ihr
heute wollt, nu lauft, oder bejaßt noch
einmal. So ungefähr konnte man sich
diese Handlung denken. Alle waren
hungrig und nicht minder durstig, aber
woher bei nachtschlafender Zeit in dem
Temperenzneß etwas nehmen und nicht
stehlen? Hunger und Durst machen be-
kanntlich rabiat und als gegen 4 Uhr
am Donnerstag Morgen der hier in
Grand Island 4:17 fällige Zug mit
einer Stunde Verspätung sein Erschei-
nen in Aurora machte, da wurde er ein-
fach gestürt und wohl oder übel mußte
man die auf's äußerste erregten Reis-
enden nach Grand Island befördern
und zwar ohne Billette. Es ist ja leicht
denkbar, daß an Tagen wo ein so enor-
mer Verkehr herrscht, wie eben am
Bryanttag, auf den Bahnen nicht Alles
wie am Schnürchen gehen kann und man
schon Geduld haben muß. Aber die
Bahnen sollten doch so anständig sein
und ihre Passagiere bis zu ihrem Be-
stimmungsorte zu befördern und sie nicht
unterwegs wie eine Herde Schafe auf ir-
gend einer erdbelebigen Station abladen.
Das läßt sich das Publikum nicht gefal-
len und zwar mit Recht.

— Die Supervisoren hatten diese
Woche Versammlung. Verhandlungen
publiziren wir nächste Woche.

— Die heißesten Tage in dieser Sais-
on waren, gemäß dem Regierungsbere-
cht, der letzte Sonnabend und Son-
ntag mit 100 resp. 99 Grad im Schatten.

— In seinem Heim an 214 West
11ter Straße verstarb am Montag im
Alter von 76 Jahren, 5 Monaten und
17 Tagen Hr. Chas. W. Belnap. Das
Begräbniß fand am Dienstag statt.

— Vorgestern, am Mittwoch, fand
auf der Farm von Harber Söth in Lod-
wood die Hochzeit von Frä. Emma Söth
mit Hrn. Fred Müller, einem Sohn von
Louis Müller bei Chapman, statt. Dem
jungen Paare unsere besten Glückwün-
sche.

— Das kleine zweijährige Söthchen
von Jack Alstot und Frau, welche an
Ost 4ter Straße wohnen, erlitt am
Sonntag früh als es in einem unbewach-
ten Moment mit Streichhölzern spielte,
schwere Brandwunden. Eins der ge-
fährlichen Spielzeuge entzündete sich,
wodurch das Nachkleid des Kleinen in
Brand gerieth und ehe es ihm vom Leibe
gerissen werden konnte waren das eine
Bein, die Seite und der Arm schon sehr
schwer verbrannt.

— Infolge der Verwechslung von
Datums macht die Arlington Comedy
Company heute und morgen im hiesigen
Opernhaus nach nur kurzer Bekannt-
machung ihr Erscheinen und giebt drei
Vorstellungen wie folgt: Heute, am 14.
Sept., „Sandy Bottom“ und am 15.
Sept., Abends „Cherry Valley“; außer-
dem giebt es am Sonnabend um 2:30
Matinee. Dahin nehm die Kinder und
laßt sie Helen, Mary und Dby, drei der
geschicktesten Kinder-Schauspieler, welche
sich auf den weltbedeutenden Brettern
bewegen. Populäre Preise für die
Abendvorstellungen: 10, 20 und 30
Cents. Für Matinee 10 und 25 Cents.

— Am Montag Abend fand eine in-
formelle Versammlung verschiedener Leu-
te statt, welche an der Erwerbung des
alten Courthausplatzes als Memorial
Park ein reges Interesse nehmen. Das
Resultat der Versammlung war die An-
nahme einer Resolution, daß ein Comité
von Fünfen ernannt werde, welches den
Supervisoren seine Aufmerksamkeit machen
und sie dazu bewegen soll, bei der kom-
menden Wahl den Stimmgebern des
County die Frage vorzulegen, ob der
alte Courthausplatz zum Zwecke eines
Memorial- und Countyparkes unter der
Aufsicht des County gewidmet werden
soll oder nicht. Die Wahrscheinlichkeit
ist, daß die Frage in dieser Form bei der
kommenden Wahl unterbreitet werden
wird und hoffen wir, daß alle unsere Les-
er sie an der Wahlurne mit einem ein-
stimmigen „Ja“ beantworten.

— Ein Hr. Grant, welcher an West
3ter Straße wohnt, besitzt ein Gespann
Pferde, welche alles mögliche aber blos
nicht fromm sind. Fromm ist hier im
vollsten Sinne des Wortes zu verstehen.
Eines Abends letzte Woche wollte er bei
der Heilsarmee vorbeifahren und da den
Gäulen eben der Frömmigkeitsfimmel man-
gelt und sie sich mit der großen Trom-
mel und dem sonstigen Klimbim nicht
befreunden konnten, scheuten sie und
brannten durch, warfen die Insassen aus
dem Wagen, vor welchen sie gespannt
waren und rannten mit einer Wucht
von 0,5 in das Dunkel der Wheeler
Ave. nach Süden zu hinein. Als sie
dann in die Gasse Straße nach Westen
einbiegen wollten, nahmen sie die Drehe
zu kurz und prallten mit voller Wucht
gegen den hohen Bretterzaun hinter
Hannas Futterstall an, wo dann die
wilde Fahrt ihr Ende fand. Die Pfer-
de waren wunderbarer Weise ohne auch
nur eine Schramme abzutragen davon-
gekommen, dafür hatte aber der Buggy
um föstiel merge auszubalten gehabt, der
war arg demolirt worden.

— Nachdem unsere Baseballjungen
letzte Woche in Superior ein dreitägiges
Casspiel absolvirten, wobei die Super-
riorer jedesmal als die zweitbesten ab-
schnitten, kehrten sie am Sonntag hie-
her zurück um hier mit dem Marie Cobb
Team das letzte Spiel der Saison zu
spielen und sich dann aufzulösen.
Manager Sievers erzählt uns, daß er
und seine Jungen dort unten seitens
des Superior Ballteams sowie auch vom
allgemeinen Publikum ausgezeichnet gut
behandelt wurden und ihnen das Zeug-
niß ausstellte, daß sie das beste Ama-
teurs-Ballteam seien, mit dem sie sich je
gemessen. Das Spiel hier mit den
Marie Cobbs endete mit einem ent-
schieden Sieges der regulären Teams: 4 zu
0 und wurde somit die diesjährige Base-
ballsaison zu einem glorieichen Abschluß
gebracht und mit wehmüthigem Sinne
nehmen wir vom „Edstein“, auf welchem
diese unblutigen Schlachten gefchlagen
werden und von den Spielern die sie für
aus schlugen Abschied, indem wir die
Hoffnung aussprechen, im kommenden
Jahre sie oder doch wenigstens einen großen
Theil derselben wieder auf unserem
Spielplatz begrüßen zu können.

Gebietet ihm Einhalt.
Ein vernachlässigter Husten oder Schnu-
fen mag zu schweren Bronchial- oder Lungen-
beschwerden führen. Zeigt Euch nicht der
Gefahr aus, wo Foley's Honey and Tar kö-
nigliche Sicherheit vor gefährlichen Wirkungen
von Erkältungen gewährt. In Dingman's
Stabiapothek.

CASTORIA.
Trägt die
Unter-
schrift
von **Chas. H. Fletcher**

CASTORIA.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

CASTORIA.
Trägt die
Unter-
schrift
von **Chas. H. Fletcher**

CASTORIA.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Es fehlt Etwas. Euer Befinden zeigt es an, euer
Aussehen verrät es. Ihr mögt
nicht wissen was es ist, noch was
dafür zu thun, ihr werdet jedoch keinen Jertum machen wenn ihr Eure
Zusucht nehmt zu

— **Fornis** —

Alpenkräuter- Blutbeleber,

dem alten bewährten Kräuterheilmittel. Er enthält nichts was schäd-
lich wirken kann. Er reinigt das Blut, stärkt und kräftigt das ganze
System. Ist kein Nebenmittel in den Apotheken. Wird nur von Spezial-
Agenten oder direkt verkauft.

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,
112-114 South Hoyne Avenue, CHICAGO, ILLINOIS.

W. L. Douglas
Schuhe
für
Männer

GLOVERS

Uy & Dunn
Schuhe
für
Frauen

Die herrschenden, prosperirenden Verhältnisse deutet
auf eine ganz außergewöhnlich starke Nachfrage nach Waaren
aller Art.

In Anbetracht dieser Thatsache hat unser Käufer,
während er in den großen Märkten weilte, ganz ungeheure
Anstrengungen gemacht, die besten Waaren zu den niedrigsten
Preisen zu bekommen und sind nun im Stande, bessere Wer-
the und ein größeres Assortiment zu zeigen denn je zuvor.

Unser

Herbst-Kleiderstoffe-Departement,

ist komplett; es besteht aus den neuesten Mustern und Gewe-
ben und ist jetzt fertig für Eure Besichtigung. Befehlt nicht
unsere 36zöll. schwarzen Taffeta-Seidenstoffe zu 89c per Yard
zu sehen. Damast-Taffelleinen, Extrawerth zu 25c, 40c und
50c per Yard.

Unsere komplette Herbst-Auswahl von W. L. Douglas
Schuh für Männer und Uy & Dunn Schuhen für Frauen
ist jetzt da, in modernsten Stilen und Fagons und trotzdem
die Preise an Schuhen in die Höhe gegangen sind, verkaufen
wir noch immer zu den selben alten Preisen.

Unsere Groceries

 sind besser als je
zuvor. Höchste
Marktpreise bezahlt für Butter und Eier sowie andere saison-
fähige Produkte.

Wir geben noch immer
Prämientickets von 5c aufwärts

H. H. GLOVER CO.

— Frau Wm. Dubig, welche hier
längere Zeit bei ihrem Sohn Paul Du-
big zu Besuch weilte, kehrte am Montag
wieder nach ihrem Heim in Blattsouth
zurück.

— Wie bekannt war Montag Nach-
mittag als die Zeit bestimmt worden, um
den hiesigen Fremdgeborenen zum letzten
Male vor dem Inkrafttreten des neuen
Naturalisationsgesetzes Gelegenheit
gegeben werden sollte amerikanische
Bürger zu werden: es war Distrikt-
gerichts-sitzung und konnten sie da ihre
zweiten Bürgerpapiere herausnehmen.
Aber so groß war der Andrang, daß der
Montag Nachmittag nicht ausreichte, um
alle Diejenigen abzufertigen, welche sich
diese letzte Gelegenheit zu Ruhe machen
wollten. Es mußte der Montag Abend
der ganze Dienstag und Mittwoch zur
Hilfe genommen werden, um die ange-
henden Staatsbürger zu betriebligen,
und ungefähr 175 Applikationen erwik-
ten sich während dieser Zeit die vollen
Bürgerrechte. Die meisten derselben
waren natürlich deutscher Abkunft, es
waren aber auch eine ziemliche Anzahl
Dänen darunter.

Kuriose Gastfreundschaft.
Es ist etwas Komisches dabei, wie
die Eingeborenen von Deutsch-Neugui-
nea bei der Gastfreundschaft ausüben. Man
hat bei den freundschaftlichen Besuchen
der Stammesgenossen aus den Nach-
barkörfern den Eindruck, als ob der
Gastgeber dem Gast nicht mehr als Un-
terkunft und Kost zu gewähren ver-
pflichtet sei. Ohne besondere Begrü-
ßung empfängt er die Gäste, die sich
alsbald in das allgemein als „Hotel“
gelande Junggesellenhaus begeben.
Dort hoden sie, das Gesicht nach einer
Richtung, marionettenhaft nieder und
verharren in Würde, bis man ihnen

etwas zum Essen bringt. Aber nicht
einer der Gastfreunde fühlt sich veran-
laßt, den Fremden Gesellschaft zu lei-
sten.

Etwas höflicher ist man, scheint es,
gegen Weiße. Der Weiße wird genö-
thigt, Platz zu nehmen, zum Essen ein-
geladen und gegen Abend darauf auf-
merksam gemacht, daß es nun Zeit wäre
— nach Hause zu gehen. Weibst man
trotzdem zur Nacht, so erhält man ein
brennendes Holzstück für die Beleuch-
tung des oben genannten Hotels. Hat
der papuanische Gastfreund den Ein-
druck, sein also behandelte Gast schide
nicht ganz befriedigt von ihm, so über-
reicht er ihm beim Abschiede, um spä-
teren Unannehmlichkeiten gleich vorzu-
beugen, ein in ein grünes Blatt ge-
wickeltes und mit einem Stricklein um-
schmücktes Tabakblatt, also eine förm-
liche — Friedenscigarre.

CASTORIA.
Trägt die
Unter-
schrift
von **Chas. H. Fletcher**

ERNST GUMPRECHT
**Contraktor und Zim-
mer-Meister**

Baulichkeiten aller Art im Con-
tract und zur besten Zufriedenheit
des Auftraggebers ausgeführt.

Alle Bauten groß und klein.
Aufträge bitte gefl. in Dehne's
Eisenwaarenhandlung zu lassen.